

Guten Morgen
und herzlich willkommen
im Workshop:
„Sozialraumorientierung – Wie gelingt das?“

Einstieg

- Was hat mich an diesem Thema besonders gereizt?
- Welche Bedeutung hat das Thema für die Pastoral vor Ort?

Zielbild 2030+

Ausgangspunkt für alles pastorale Handeln sind die konkreten Situationen der unterschiedlichen Lebenswelten und Milieus der Menschen.

Was verstehen wir unter SRO?

Sozialraum

- = definierter Raum, in dem Menschen leben und arbeiten
- = Stadtteil, Quartier, Gemeinde, Gebiet innerhalb einer Pfarrgemeinde

Orientierung

- = Bedarfe und Bedürfnisse ermitteln (Sozialraumanalyse)
- = Problemlösungen nicht vorwegnehmen, für und mit Beteiligten entwickeln

Sozialraumorientierung

- = Orientierung an Themen und Interessen der Menschen und am Sozialraum
- = Gestaltung von zufriedenstellenden Lebensbedingungen

Was verstehen wir unter SRO?

Das sozialräumliche Fachkonzept **beinhaltet fünf zentrale Arbeitsprinzipien**, welche als fachliche Orientierung gelten. (Wolfgang Hinte, 2007)



Sozialraumorientierung ist eine **Haltung**.



Was willst du, das ich dir tue?“ (Lk 18,41)

ORIENTIERUNG AM WILLEN

- Ausgangspunkt jeglicher Arbeit sind der Wille bzw. die Interessen der Menschen (Personenzentriert)
- Eigeninteresse und persönliche Beziehungen sind der Schlüssel zur Ermöglichung von Aktivität

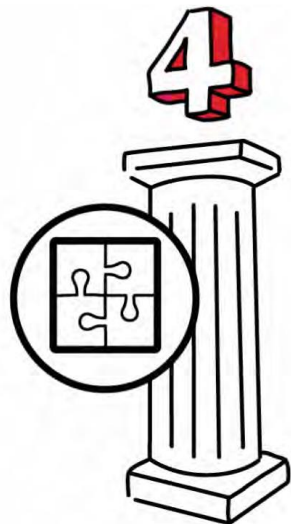


„Steh auf, nimm deine Liege und geh!“ (Joh 5,8)

UNTERSTÜTZUNG VON EIGENINITIATIVE UND SELBSTHILFE

- Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe hat immer Vorrang vor betreuender Tätigkeit
- Handeln mit und nicht für die Menschen
- Selbstorganisation statt professioneller Entmündigung

Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken!“ (Mt 9,12)



AKTIVITÄTEN SIND IMMER ZIELGRUPPEN- UND BEREICHSÜBERGREIFEND

- Aktivitäten sind immer zielgruppen- und bereichsübergreifend angelegt
- Alltagsbezug statt funktionaler Zergliederung der Lebenswelt



„Wer nicht gegen uns ist, ist für uns!“ (Mk 9,40)

KOORDINIERT ZUSAMMENARBEIT

- Koordinierte Zusammenarbeit und Integration der verschiedenen sozialen Dienste sind Grundlage für funktionierende Einzelhilfen
- Kooperation und Vernetzung mit allen, die sich für Menschen einsetzen

Beobachtungen zur Diakonischen Pastoral

- Es geht nicht um verfasste Kirche und ihre verbandliche Caritas, es geht um den Menschen!
- Einsatz für bessere konkrete Lebensbedingungen im Sozialraum
- Dieser Einsatz = diakonische Kirchenentwicklung!

Imagination:

Gehen Sie einmal durch Ihren Pastoralen Raum.

- Welche Sozialräume gibt es?
- Welche Themen beschäftigen die Menschen
- Wo drückt der Schuh?

Methoden der Sozialraumerkundung:

Welche Möglichkeiten gibt es, den Sozialraum kennenzulernen?

- 20-Sekunden-Brainstorming zu Ideen, Bedarfen in der letzten Woche
- Im Sozialraum unterwegs sein: Wahrnehmen, mit Menschen sprechen ...
- Was war dein Gespräch der Woche?
- Wöchentlich 5 Door-Knockings: Etablierung von Gesprächen
- Besuchsdienst: Gruppen zusammenholen und –verbände: community organizing
- Stadtplanarbeit
- ...



„SOZIALRAUMORIENTIERUNG“ – nach Papst Franziskus

„Von Jesu Vorbild fasziniert, möchten wir uns vollständig in die Gesellschaft eingliedern, teilen wir das Leben mit allen, hören ihre Sorgen, arbeiten materiell und spirituell mit ihnen in ihren Bedürfnissen, freuen uns mit denen, die fröhlich sind, weinen mit denen, die weinen, und setzen uns Seite an Seite mit den anderen für den Aufbau einer neuen Welt ein.“
(EG 269)

Abschluss:

Welchen Gedanken nehme ich mit
in meinen Pastoralen Raum?

Quellenangaben und weitergehende Hinweise

1. Zielbild 2030+
2. Solidarität im Gemeinwesen. Eckpunkte zur Sozialraumorientierung in der Caritasarbeit. Neue Caritas 11/2013
3. Dokumentation des Fachtages Gemeindec Caritas. Sozialraumorientierung und diakonische Kirchenentwicklung. 07.03.2018, Frankfurt
4. Arbeitshilfe Sozialraumorientierung in der Caritas. Erkenntnisse aus dem Projekt „Gemeinsam aktiv im Sozialraum“, DCV, März 2017
5. <https://www.caritas.de/glossare/sozialraumorientierung>